

Die Kunststädte der Wallonie



Belgien

Wallonie

www.belgien-tourismus.de



Belgien Tourismus
Wallonie • Brüssel

Lüttich
Namur
Charleroi
Mons
Tournai





Belgien
Wallonie
 www.belgien-tourismus.de

INHALT:

Einführung	5
Lüttich	6
Namur	12
Charleroi	16
Mons	18
Tournai	21

IMPRESSUM

Diese Broschüre wird von Belgien Tourismus Wallonie-Brüssel herausgegeben.

Verantwortlicher Herausgeber: Marc Goulier
 Inhalt: Marc Goulier, Eva Claushues
 Redaktion: Barbara Buchholz
 Satz und Layout:
 Agentur 20something, <http://20something.be/>

Fotos: Copyrights im Foto erwähnt

Die Informationen dieser Broschüre wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Sollten sich trotzdem Fehler eingeschlichen haben, sind wir Ihnen für eine kurze Benachrichtigung dankbar. Der Herausgeber haftet nicht für eventuelle Änderungen zwischen dem Zeitpunkt der Zusammenstellung der Informationen und dem Druck der Broschüre. Alle Angaben ohne Gewähr.



Belgien-Tourismus Wallonie-Brüssel
 Stolkgasse 25-45, 50667 Köln
info@belgien-tourismus.de
www.belgien-tourismus.de



WBET - JP Remy

Die Kunststädte der Wallonie

Das Wahrzeichen von Tournai ist die Liebfrauen-Kathedrale, die zum UNESCO-Welterbe zählt.



WBET - Denis Erroyaux

Das Fotografie-Museum in Charleroi

Die Wälder der Ardennen, Flusstäler, Burgen und Schlösser – dafür ist die Wallonie bekannt. Auch kein Geheimnis ist, dass hier das Industriezeitalter des europäischen Festlandes begann. Doch das ist nicht alles: Im südlichen, französischsprachigen Landesteil Belgiens gibt es eine Reihe von Städten, in denen Kunst und Kultur eine große Rolle spielen. Die wallonischen Kunststädte sind allemal eine Reise wert.

Lüttich zum Beispiel, wo einst die erste Dampfmaschine des Kontinents stand, hat längst die Weichen neu gestellt. Die Kulturmetropole an der Maas besitzt zahlreiche Museen und kulturelle Sehenswürdigkeiten wie den Hochgeschwindigkeitsbahnhof des spanischen Stararchitekten Calatrava oder den Museumskomplex Grand Curtius.

Namur ist die gemütliche Hauptstadt der Wallonie, gelegen am Zusammenfluss von Maas und Sambre. Neben der imposanten Zitadelle laden Museen und barocke Kirchen zum Kunstbummel ein. Charleroi im Hennegau ist nicht nur die größte Stadt der Wallonie. Es besitzt außerdem ein Museum für Fotografie, das zu den größten Europas zählt, und widmet sich in einer ehemaligen Zeche seiner Industriegeschichte.

Viel weiter zurück reicht die Geschichte von Tournai, das die Römer Turnacum nannten. Tournai ist die älteste Stadt der Wallonie. Sie war Bischofssitz und Fürstenresidenz. Zeugnis dieser glorreichen Geschichte ist unter anderem die romanische Kathedrale Notre-Dame mit fünf Türmen, die als eine der schönsten Europas gilt.

Mons schließlich punktet mit seinem historischen Stadtkern, der Grand Place mit dem spätgotischen Rathaus sowie mit dem barocken Belfried und der Stiftskirche Sainte-Waudru. Ebenso aber mit dem modernen Museum für Schöne Künste, dem neu konzipierten Dokumentationszentrum Mundaneum und dem neuen Kongresszentrum von Daniel Libeskind.

Aber auch die kleineren Städte der Wallonie haben an Kultur Interessierten einiges zu bieten: der historische Kurort Spa zum Beispiel, Napoleons letztes Schlachtfeld Waterloo, Dinant an der Maas, die winzige Stadt Durbuy, die von Burgen gekrönten Ardennenstädte La Roche und Bouillon oder Eupen, das Zentrum der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien.

Da Kunstgenuss allein nicht satt macht, trifft es sich gut, dass Gastronomie und regionale Küche überall in der Wallonie eine große Rolle spielen. Auf's „Savoir-vivre“, die Kunst gut zu leben, versteht man sich in der Stadt wie auf dem Land.

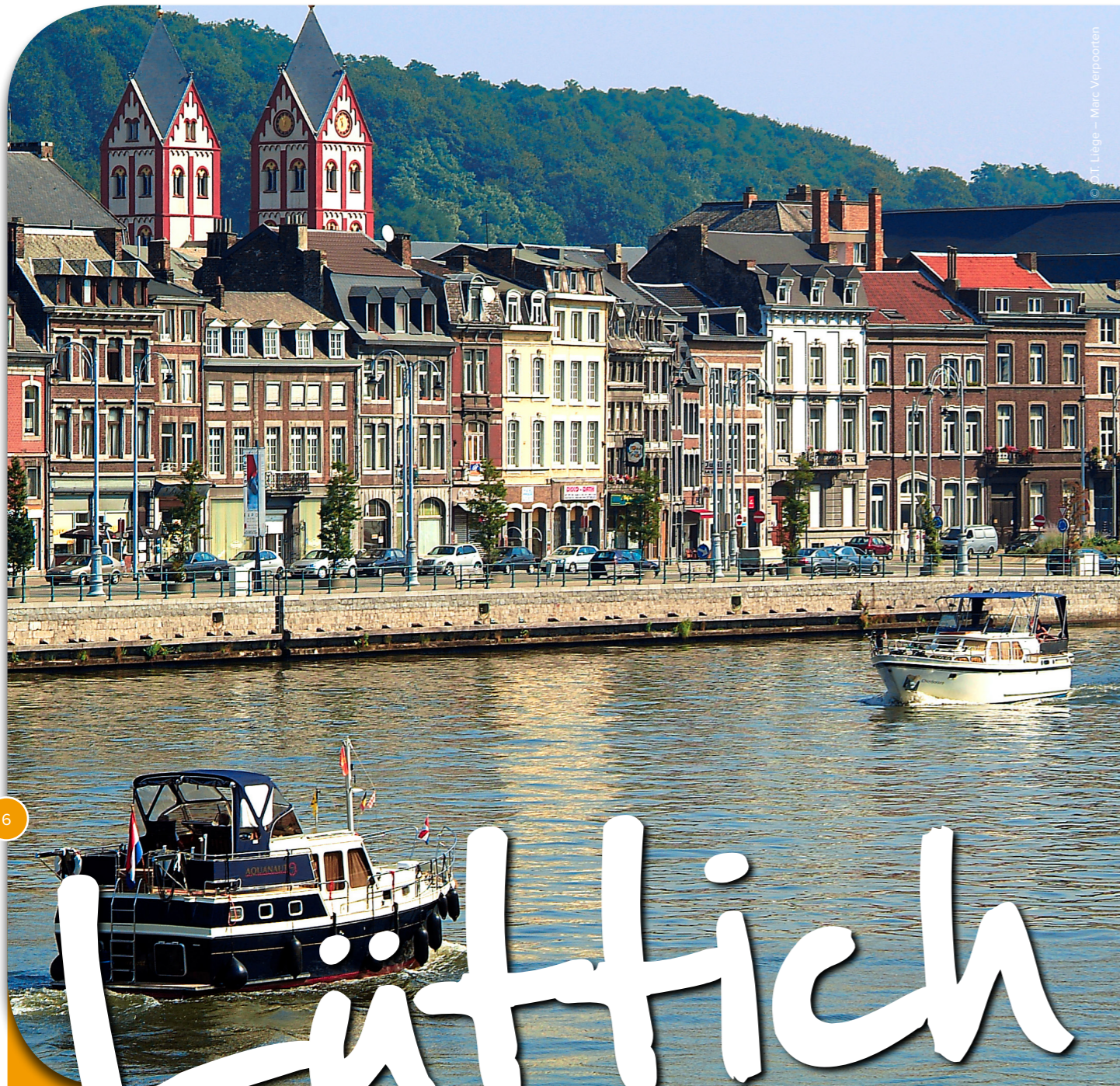
Das hat Mons als Kulturhauptstadt Europas 2015 seinen rund zwei Millionen Besuchern gezeigt. Neben Gastfreundschaft und Gaumenfreuden bot Mons aber vor allem zahlreiche Kunst- und Kulturveranstaltungen, darunter hochkarätige Ausstellungen, und eröffnete fünf neue Museen. Der von Santiago Calatrava entworfene Bahnhof soll 2018 fertiggestellt sein.

Calatravas 2009 eröffnete Bahnhof Guillemins in Lüttich wurde zum Symbol des Aufbruchs in der „Feurigen Stadt“. Stillstand ist dort nicht in Sicht: Im Frühjahr 2016 soll das neue Museum La Boverie eröffnet werden, wo in Zusammenarbeit mit dem Pariser Louvre Ausstellungen von internationalem Renommee geplant sind.



Gare de Liège-Guillemins - SNCB Holding-Eurogare - Santiago Calatrava © eitgv - Alain Janssens

Der Bahnhof von Lüttich



© DT, Liège – Marc Verpoorten

6

Lüttich

Renaissance einer Kulturmétropole

Lüttich – die Stadt der Kohle, des Stahls und der glühenden Hochöfen? Das war einmal. Die einstige Industriestadt an der Maas hat sich zur Kulturmétropole gewandelt – ohne dabei ihr reiches Erbe zu vergessen.

Acht Jahrhunderte lang stellte Lüttich, als Hauptstadt des Fürstbistums, ein bedeutendes politisches, religiöses, künstlerisches und kulturelles Zentrum dar. Immer noch liegt die Stadt zwischen steilen, bewaldeten Hügeln an den Ufern der Maas, und bietet außergewöhnliche Ausblicke, unverwechselbare Stadtviertel – und sprichwörtliches „Savoir-vivre“. Dazu gehören volkstümliche Feste, traditionelle Umzüge und Bräuche ebenso wie die deftigen oder delikaten Tafelfreuden, die sich in den zahlreichen Bistros und Restaurants des historischen Zentrums, zwischen den Barockfassaden der Patrizierhäuser und den verwunschen

anmutenden, bis dicht an den Hang geführten Gässchen, finden lassen.

Lüttich ist eine Stadt in Bewegung. Nach dem Bau des beeindruckenden Calatrava-Bahnhofs, dem Umbau des Museums Grand Curtius und des wallonischen Volkskundemuseums sowie der aufwendigen Renovierung der Königlichen Oper folgt nun ein weiterer kultureller Meilenstein: Das Museum für Zeitgenössische Kunst wird erweitert und ab 2016 zu „La Boverie“, dem neuen Museum für Bildende Kunst. All diese Bauwerke verbinden das bestehende, kulturelle Erbe Lüttichs mit neuer architektonischer Raffinesse und sind Ikonen einer Métropole im Wandel – die zu Recht den Beinamen „cité ardente“ trägt: die feurige Stadt.



Gen. Jacques Guillemans - SNCB Holding Etagepare - Santiago Calatrava - M.T. - Pascale Baroujon

Der Bahnhof von Lüttich



© Denis Froyaux

Im Museum Grand Curtius



© Jacques Croisier

Der Opernsaal in Lüttich

7

Eine Stadt voller Highlights

Das Museum für Zeitgenössische Kunst wird erweitert und umgebaut. Im Frühjahr 2016 eröffnet an seiner Stelle das Museum für Bildende Kunst „La Boverie“. Eine Partnerschaft mit dem Louvre in Paris verspricht Sonderausstellungen mit internationalem Renommee. Ein wichtiger Baustein in Lüttichs Entwicklung zum kulturellen Zentrum der Wallonie war der 2009 eingeweihte Bahnhof Guillemins. Der elegant gewölbte, monumentale Bau aus Glas und Weißbeton prägt das neue Bild der Stadt. Bei einer Führung erfährt man alles über den Stararchitekten Santiago Calatrava und die Aufbruchstimmung, die in Lüttich zu spüren ist. In dem Museumskomplex Grand Curtius präsentiert die Stadt fünf Kunstsammlungen aus 7000 Jahren. Herzstück ist das Palais Curtius, ein rotes Patrizierhaus aus Back- und Kalkstein, das durch moderne Glasgalerien mit neuen Gebädetrakten verbunden ist.

Das Kulturzentrum Cité Miroir im ehemaligen Badehaus „Sauvenière“ ist schon aus architektonischer Sicht einen Besuch wert. Die einstigen Schwimmbecken wurden in Veranstaltungsorte für Ausstellungen, Theater, Konzerte und Programmkino umgebaut. Die 2012 wieder eröffnete Königliche Oper aus dem 19. Jahrhundert wurde aufwendig renoviert, ihr prächtiger Aufführungssaal und seine Kulissen an die Bedürfnisse heutiger Inszenierungen angepasst. Sie zählt heute zu den größten und angesehensten Opernhäusern Europas. Das ebenfalls umgebaute wallonische Volkskundemuseum befindet sich in einem mit moderner Architektur kombinierten ehemaligen Minoritenkloster aus dem 17. Jahrhundert.



Eugène Delacroix, 1869 – La Promenade du dimanche au Bois de Boulogne (Ausschnitt)

Ausstellung „En plein air“ (Unter freiem Himmel),
vom 5. Mai bis 20. August 2016 in La Boverie



Jacques-Louis David, 1804 – Bonaparte, Premier Consul (Ausschnitt)

Aus der Sammlung der Stadt Lüttich & Dauerausstellung der La Boverie



Pablo Picasso, 1903 – La Famille Soler (Ausschnitt)

Ausstellung „21, rue de la Boétie“, vom 22. September 2016 bis zum 29. Januar 2017 in La Boverie



La Boverie © Ville de Liège

La Boverie

neues Museum für bildende Kunst und Ausstellungszentrum

Am 5. Mai 2016 öffnet das Museum für Bildende Kunst „La Boverie“ im Palast der Weltausstellung von 1905, der bislang das Museum für Zeitgenössische Kunst beherbergte. Eine Partnerschaft mit dem Louvre in Paris verspricht Sonderausstellungen mit internationalem Renommee. Das historische Gebäude steht im Parc de la Boverie auf einer Insel zwischen der Maas und dem Kanal Dérivation.

Mit dem Umbau ist der Architekt Rudy Ricciotti betraut. Er ist unter anderem bekannt für seinen Bau des Museums MUCEM für die „Kulturhauptstadt Europas 2013“ Marseille. Ricciotti legte Wert darauf, die bestehenden Bauten und den Park zu erhalten, weshalb er sich auf die historischen Merkmale des Gebäudes konzentrierte. Das auffälligste neue Element ist eine verglaste Verlängerung, die wie ein neuer Flügel in Richtung Osten eingefügt ist, und über das Ufer des Kanals ragt. Park und Museum können in Zukunft vom Guillemins-Viertel aus direkt über die neue Fußgängerbrücke „Passerelle“ erreicht werden.

Die Dauerausstellung auf einer Ebene des Museums wird die schönsten und wichtigsten Exponate bildender Kunst aus der Sammlung der Stadt Lüttich präsentieren. Werke von Künstlern wie Lambert Lombard, Gérard de Lairese, Ingres, Gauguin, Chagall, Picasso, Evenepoel, Delvaux und Magritte beleuchten die Modernität der Kunst in allen Epochen, von der Renaissance bis heute. Darüber hinaus ist ein reichhaltiges Kulturprogramm geplant, das sämtliche Kunstformen beinhaltet.

Die obere Ebene des Museums bietet auf etwa 3.000 Quadratmetern Raum für Sonderausstellungen, die allein von der Stadt Lüttich oder in Zusammenarbeit mit dem Pariser Musée du Louvre und anderen namhaften Museen organisiert werden. Die erste Sonderausstellung mit dem Louvre heißt „En plein air“ und läuft vom 5. Mai bis zum 20. August 2016. Sie widmet sich der Darstellung von Aktivitäten im Freien und der Entstehung des Impressionismus. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts verließen Künstler ihre Ateliers, um im Freien zu malen; statt historischer oder biblischer Motive oder Portraits bevorzugten sie nun Szenen des Lebens und des Alltags. Gezeigt werden rund sechzig Werke berühmter Künstler, wie Renoir, Manet, Monet, Evenepoel, Pissaro, Cézanne, Boudin oder Van Gogh, aus den Sammlungen des Museums La Boverie, des Musée du Louvre und renommierter belgischer und ausländischer Institutionen.

Vom 22. September 2016 bis zum 29. Januar 2017 beleuchtet die Ausstellung „21, rue de la Boétie“ das Leben des jüdischen Kunsthändlers Paul Rosenberg, enger Freund von Künstlern wie Braque, Picasso oder Matisse und exklusiver Händler ihrer Gemälde. Der Großteil seiner Sammlung wurde während des Vichy-Regimes im zweiten Weltkrieg beschlagnahmt, einen Teil bekam er jedoch nach dem Krieg zurück. Die Ausstellung mit diesen Gemälden basiert auf dem Buch „21, rue de la Boétie“ der französischen Journalistin Anne Sinclair, Enkelin Paul Rosenbergs. Nach der Station in Lüttich wandert die Schau nach Paris (Centre Pompidou) und New York.

Ausstellungshighlight 2016 in Lüttich: „Von Salvador bis Dalí“

Am 27. Februar 2016 beginnt die Ausstellung „Von Salvador bis Dalí“ im Calatrava-Bahnhof Lüttich-Guillemins. Sie läuft bis Ende August 2016 und präsentiert das Schaffen des spanischen Künstlers in außergewöhnlicher Form. Dabei werden rund 150 Werke Dalís – Gemälde, Lithografien, Gouachen, Kostüme, Objekte, Filme, Fotos und Manuskripte – in surrealistischer Ästhetik inszeniert. Besucher laufen zum Beispiel durch ein dem menschlichen Gehirn nachempfundenes Labyrinth, begegnen aus dem Boden auftauchenden Heuschrecken oder einem „Garten-Auto“.

Die Ausstellung ist in drei Teile gegliedert. Der erste widmet sich Salvadors Geburt und Kindheit; im zweiten geht es um seine Entwicklung zu einem der berühmtesten Künstler des 20. Jahrhunderts, den Einfluss seiner Muse Gala und die surrealistische Inspiration; der letzte Teil zeigt den exzentrischen Medienstar Dalí – und endet mit einem Blick auf zeitgenössische Künstler, die sich von ihm haben inspirieren lassen. Die Ausstellung ist in vier Sprachen übersetzt, darunter Deutsch. www.expodali.be



Salvador Dalí: Triumphierender Elefant © IAR Art Resources



Salvador Dalí: Cabinet anthropomorphe © IAR Art Resources

10

Shopping und Savoir-vivre in Lüttich

Lüttichs lebhaftes Innenstadtlädt zu ausgedehnten Shoppingstreifzügen. Ob Mode, Möbel oder Kulinarisches – die Straßen, Gassen und Fußgängerzonen der Cité Ardente bieten jede Menge Auswahl. Das Angebot an Boutiquen, Buchläden und Feinkostgeschäften konzentriert sich vor allem in der „Carré“ genannten Fußgängerzone. Tags flanieren hier die Schaufensterbummler, nachts ist der Bär los – das Carré ist zugleich Lüttichs Partymeile. Kleine Läden und Ateliers findet man auch im „Coeur historique“, im historischen Herzen der Stadt, zum Beispiel in der mit Kopfstein gepflasterten schmalen Straße En Neuvise. Tipps für Designliebhaber bietet übrigens die Broschüre „Shop'In Design“ des Tourismusverbands Lüttich. Größere Einkaufszentren gibt es ebenfalls in der Stadtmitte, im Süden Lüttichs befindet sich der moderne Komplex Mediacité. Auf dem sonntäglichen Wochenmarkt La Batte am Maasufer bieten Händler Spezialitäten und alles erdenkliche Nützliche an.

Auch, wer Erholung vom Shoppen braucht, muss in Lüttich nicht lange suchen. Schließlich schreibt man hier das Savoir-vivre groß, die Kunst also, es sich gut gehen zu lassen. Als Snack auf die Hand bieten sich eine Portion knuspriger Fritten mit Sauce an oder eine heiße, süße Lütticher Waffel. Charmante Straßencafés und urige Restaurants laden zum Verweilen ein, auf einen Café Liégeois, ein Glas belgisches Bier, oder eine würzige Lütticher Bulette. Zünftig ausklingen kann der Shoppingtag auch in der Maison du Péket: bei einem Lütticher Wacholderschnaps, der hier in 50 Sorten angeboten wird.



© WBT – Denis Eroyaux



© WBT – Denis Eroyaux

Hotels:

- Crowne Plaza Liège**** • 126 Zimmer • www.crowneplazaliège.be
- Penta Hotel Liège**** • 105 Zimmer • www.pentahotels.com
- Ramada Plaza Liège**** • 149 Zimmer • www.ramadaplaza-liège.com
- Best Western Univers Hotel*** • 51 Zimmer • www.hotelunivers.be
- Hotel Husa de la Couronne*** • 77 Zimmer • www.hotelhusadelacouronne.be
- Ibis Liège Centre**** • 78 Zimmer • www.accorhotels.com



© WBT – Denis Eroyaux

11

Restaurants:

- As Ouhès** • Das Restaurant mit typischen Lütticher Gerichten ist zur Institution geworden. • www.as-ouhes.be
- Brasserie C** • Neues Restaurant mit eigenem Bier – dem Curtius – und herausragender Lage. Die Terrasse gilt als beste Lüttichs. • brasseriec.com
- Amon Nanesse/Maison du Péket** • Ein Gläschen Lütticher Schnaps (Péket) gehört zu einem Lüttich-Besuch dazu. Das angrenzende Restaurant bietet die typische Lütticher Küche gleich dazu. • www.maisondupeket.be
- Labo 4** • Angesagte Adresse in einem ehemaligen Chemielabor. • www.labo4.be
- Taverne Tchanchès & Nanesse** • Charmantes und uriges Restaurant im Stadtteil Outremeuse. • www.taverne-tchanches.be

Tipp und Infos:

Tipp:
Für Ausflüge in die Umgebung empfehlen sich kleinere Städte wie Spa, Eupen oder Malmedy.

Informationen vor Ort:
Maison du Tourisme du Pays de Liège
Feronstrée 92 B-4000 Lüttich
www.visitezliege.be



© WBT – J. Berquez



Namur

Das Tor zu den Ardennen

Namur ist die Hauptstadt der Wallonie. Sie liegt im Herzen Belgiens, 60 Kilometer südlich von Brüssel und an den Ausläufern der Ardennen. Wo Sambre und Maas zusammenfließen, erhebt sich Namurs mächtige Zitadelle. Unterhalb der Festung schmiegt sich die Innenstadt in einen Bogen der Sambre; hier liegen zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie Backsteinbauten in maasländischem Stil und Barockkirchen in bequemer Flanier-Entfernung voneinander. Zu den ältesten Bauwerken gehört der mittelalterliche Belfried, der auf dem Fundament eines Restes der Stadtmauer steht. Namurs bewegte Geschichte reicht bis in die Römerzeit, die Stadt hat Belagerungen, Brandschatzungen und Zerstörungen überstanden. Vielleicht rührt daher die Gelassenheit, die den Einwohnern von Namur zugeschrieben wird. Hektik und Stress sollen ihnen fremd sein.

So sehr, dass ihnen gar Schnecken zu schnell wären – weshalb sie diese an die Leine nehmen oder in einen Käfig stecken müssten. Das haben jedenfalls die beiden ulkigen Gesellen Djoseph und Françwès auf der Place d'Armes getan. Die wallonischen Folklorefiguren aus Bronze sind ein augenzwinkerndes Wahrzeichen der Stadt. Die Schnecke steht aber auch für das Feinschmeckerziel, als das Namur in der Wallonie gilt; die „Petits-Gris de Namur“, kleine graue Schnecken mit besonders zartem Fleisch, gehören zu den lokalen Spezialitäten. Andere Köstlichkeiten wie die Namurer Karamellbonbons „Biétrumé“, Törtchen oder Pralinen lassen sich in den Pâtisseries und Cafés der Stadt kosten.

© WB1 - Denis Erreyneux



Folklorefiguren Djoseph und Françwès auf der Place d'Armes in Namur



Die Oper in Namur



Die Kathedrale St. Aubain

Sehenswürdigkeiten in Namur

In Namurs Innenstadt locken gemütliche kleine Gassen und lauschige Plätze zu einem Einkaufsbummel oder zur Rast im Straßencafé. Nicht die großen Ketten, sondern besondere Boutiquen und Einzelhändler in restaurierten Häusern bestimmen hier das Bild. Man kann sich treiben lassen zwischen Buchhandlungen, Modeläden und Chocولاتerien.

Über der Altstadt thront die Zitadelle, die zu den mächtigsten Festungen Europas gehört. Sie bietet eine fantastische Aussicht auf die Stadt und das Maastal. Die Zitadelle erstreckt sich auf einer 80 Hektar großen Grünfläche und lässt sich auf verschiedenen Rundwegen erkunden. In der ehemaligen Kaserne ist das Besucherzentrum Terra Nova untergebracht, das 2000 Jahre europäische Stadt- und Militärgeschichte zeigt.

Der stattliche Kuppelbau der Kathedrale Saint Aubin stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Typisch für diese Zeit: Letzte Einflüsse von Barock und Rokoko mischen sich in den klassizistischen Stil. Innen sind Gemälde von Anton van Dyck, Jacob Jordaens und dem Rubens-Schüler Nicolai sowie ein romanisches Taufbecken zu besichtigen.

Das Félicien Rops-Museum in einem ehemaligen Herrenhaus im Herzen der Altstadt widmet sich Leben und Werk des in Namur geborenen Graphikers und Illustrators (1833-1898). Rops, zu dessen Künstlerfreunden der Dichter Baudelaire zählte, war berühmt-berüchtigt für bissige Karikaturen und Radierungen, die viele Zeitgenossen als pure Pornographie ansahen. Das Museum bietet regelmäßig Wechselausstellungen über das 19. Jahrhundert und die Gravurkunst.

© WB1 - Jeanmart
© WB1 - Ambal Trepo

Trödelmärkte in Namur und Umgebung

Belgien ist ein Flohmarktland. In der Wallonie lässt es sich fast jede Woche irgendwo nach Schätzen stöbern. Zwei besonders schöne Trödelmärkte finden sich in der Provinz Namur.

In dem kleinen Ort Ciney rund 30 Kilometer südöstlich von Namur findet am Osterwochenende (25. bis 28. März 2016) der Flohmarkt mit Antiquitätenmesse Ciney Puces statt. Vier Tage lang dauert das Vergnügen, das am Freitag mit der déballage au cul du camion beginnt – mit dem Verkauf aus dem Auto heraus. In der Expo-Halle stehen die Antiquitätenhändler, draußen wird um Flohmarktware gefeilscht. Zwei weitere Termine gibt es in Ciney: einen Antiquitätenmarkt (15. bis 17. Juli 2016) und einen weiteren Floh- und Antiquitätenmarkt vom 7. bis 9. Oktober 2016.

Nur zehn Kilometer westlich von Namur liegt Temploux. Hier findet jedes Jahr im August einer der größten Flohmärkte des

Landes statt und zwar bis tief in die Nacht. Bei der Brocante de Temploux (20. bis 21. August 2016) summen Stromaggregate, streifen Lichtkegel von Taschenlampen oder Stirnleuchten über Modellautos, Comic-Hefte, Puppengesichter und rostiges Werkzeug von anno dazumal. Um Mitternacht kracht und funkelt ein Feuerwerk.

Auch die Stadt Namur veranstaltet Flohmärkte, sogar jedes Wochenende: Samstags von 8 bis 13 Uhr findet die Brocante des Carmes im Rathausviertel statt. Sonntagmorgens von 7 bis 13 Uhr zieht es Trödler in den Stadtteil Jambes, wo auf dem Boulevard und dem Quai de la Meuse Flohmarktstände stehen. Beim Spaziergang am rechten Ufer der Maas bietet sich außerdem ein reizvoller Blick auf die Zitadelle gegenüber.

Eine Übersicht über weitere Trödelmärkte in der Wallonie finden Sie hier: www.belgien-tourismus.de



14



Hotels :

The Royal Snail Hotel**** • 30 Zimmer • theroyalsnail.com
NE5T Hotel & Spa**** • 6 Suiten • ne5t.com
Château de Namur**** • 29 Zimmer • www.chateaudenamur.com
Les Tanneurs de Namur**** 32 Zimmer • www.tanneurs.com



Tipp und Infos:

Tipp:
Es lohnt sich ein Ausflug Richtung Süden, entlang des romantischen Maastals. Das Maasstädtchen Dinant ist einen Besuch wert.

Informationen vor Ort:
Maison du Tourisme
Place de la Station
B-5000 Namur
www.paysdenamur.be • www.namurtourisme.be

Tipps, Veranstaltungen, praktische Informationen

Meuse et Sambre en Fête, Mai bis September 2016:

Die Provinz Namur und zehn Gemeinden an Sambre und Maas bieten ein buntes Programm: Sport, Ausstellungen, Konzerte, Führungen, Trödel- und Spezialitätenmärkte. Veranstalter sind Hastière, Dinant, Yvoir, Anhée, Profondeville, Namur, Andenne, Floreffe, Jemeppe-sur-Sambre und Sambreville. www.paysdesvallees.be

Verdur'rock, 25. Juni 2016:

Rock- und Indie-Musikfestival im Freilichttheater der Zitadelle von Namur. Es beginnt schon vormittags mit einem Talentwettbewerb. www.verdur-rock.be

Festival de l'Été Mosan, Mitte Juli bis Mitte September 2016:

Klassikkonzerte vor spektakulärer Kulisse oder unter freiem Himmel im belgischen Maasland. Veranstaltungsorte sind Abteien, Kirchen, Schlösser und ähnliches. • www.etemosan.be

Esperanzah!, 5. bis 7. August 2016 in Floreffe:

Weltmusikfestival vor der malerischen Kulisse der Abtei von Floreffe mit entspanntem Rahmenprogramm: Kulinarisches aus aller Welt, Campingmöglichkeiten, ein Kinderdorf und Babyecke. • www.esperanzah.be



Restaurants :

Cuisinémoi
Sternrestaurant im Zentrum von Namur • www.cuisinemoi.be

Fenêtre sur Cour
Hübsches Restaurant mit Jugendstil-Elementen und guter Küche, zentral gelegen

La Maison des Desserts
Eine Institution seit drei Generationen im Zentrum von Namur. www.maison-des-desserts.be



15



© WBT – Denis Erroyaux

Charleroi

Industriekultur und Fotografie

Charleroi ist die größte Stadt der Wallonie und liegt in der Provinz Hennegau an der Sambre. Einst war sie das Herz des „Schwarzen Landes“, eines riesigen Steinkohlegebiets. Heute setzt Charleroi statt auf Kohle und Stahl auf Kultur – und hat dabei einiges zu bieten.

Die ehemalige Zeche Bois du Cazier im südlichen Vorort Marcinelle beherbergt zwei Museen: eines über die Geschichte der industriellen Revolution, eines über die für Charleroi ebenfalls wichtige Glasproduktion. Eine Gedenkstätte erinnert außerdem an ein Unglück in der Grube Bois du Cazier: Am 8. August 1956 starben dabei 262 Bergleute. Um das denkmalgeschützte Gebäudeensemble aus dem 19. Jahrhundert liegen drei Abraumhalden, die als Wandergebiete dienen.

Comicfans sollten bei dem Ortsnamen Marcinelle aufhorchen. Denn hier sitzt das Verlagshaus Dupuis, das berühmte Comicfiguren hervorgebracht hat: den Titelhelden des Magazins „Spirou“ etwa, Lucky Luke, Gaston und viele mehr. Die „Ecole de Marcinelle“ bildete neben Brüssel, wo Hergé den Reporter Tim auf Reisen schickte, das zweite Zentrum der frankobelgischen Comics.

Das Museum der Fotografie in Mont-sur-Marchienne bei Charleroi ist das größte seiner Art in Europa. Auf 6000 Quadratmetern finden wechselnde Fotoausstellungen statt. Das Museum ist in einem ehemaligen neogotischen Karmeliterkloster untergebracht. Es verfügt über eine Fachbibliothek mit knapp 13 000 Werken, einen Konferenz- und Projektionsaal, einen Museumsshop und ein Café mit Blick auf einen schönen Park.



© WBT – JP Remy

Im Bergbau-Museum Bois du Cazier

In der Innenstadt von Charleroi steht der 1936 errichtete Belfried als Teil des Rathauses, der zum Unesco-Weltkulturerbe zählt. Er ist 70 Meter hoch, besteht aus blauen und weißen Steinen sowie aus Backsteinen und wird von einem bronzenen Türmchen gekrönt. Jede Viertelstunde erklingt ein Glockenspiel.

Auch Jugendstil findet sich in Charleroi, dank reicher Industrieller, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts topmoderne Häuser bauen ließen. Auf entsprechenden Führungen kann man diese entdecken.



© WBT – Denis Erroyaux

Im Fotografie-Museum von Charleroi



© WBT – Denis Erroyaux



© WBT – D. Erroyaux

Der Bahnhof von Charleroi

Hotels:

Van der Valk Hotel Charleroi Airport*** • 80 Zimmer
www.hotelcharleroiairport.be

Leonardo Hotel Charleroi City*** • 67 Zimmer
www.leonardo-hotels.fr/Hotels_Charleroi

Tipp:

Es lohnt sich ein Ausflug nach Waterloo zu den Gedenkstätten der Schlacht von Napoleon.

Informationen vor Ort:

Maison du Tourisme du Pays de Charleroi
Place Charles II, 20 • 6000 Charleroi
maison.tourisme@charleroi.be • www.paysdecharleroi.be



© Visimons – Gregory Mathelot

18

Mons

Neues aus der Ex-Kulturhauptstadt

Der Name der Stadt Mons leitet sich ab von dem lateinischen Wort für Berg. Genau genommen handelt es sich eher um einen Hügel, auf dem sich der zum Unesco-Weltkulturerbe gehörende barocke Belfried erhebt. Wer aber hinauf möchte, kommt ins Schnaufen – erst recht, wer nach den steilen Kopfsteingassen auch noch die 365 Stufen des Belfrieds erklimmt. Belohnt wird das mit dem Blick über die Dächer von Mons, die Stiftskirche Sainte-Waudru, die Grand Place mit dem spätgotischen Rathaus und bis weit ins Borinage, das ehemalige Steinkohlerevier.

Mons ist die Hauptstadt der belgischen Provinz Hennegau und liegt nahe der französischen Grenze. Dass man hier gut essen kann, versteht sich von selbst. Berühmt ist das Stadtfest von Mons, der Doudou am Dreifaltigkeitswochenende, wenn

der heilige Georg gegen einen Pappmaché-Drachen kämpft. Mons hat ein bewegtes Jahr als europäische Kulturhauptstadt 2015 hinter sich. Diesen Geist möchte die Stadt auch künftig bewahren – und von den Errungenschaften profitieren. Dazu gehören fünf neue Museen: die Artothèque, das Belfried-Museum, das Mons Memorial Museum, die Feuersteinminen in Spiennes und das Doudou-Museum.

Mons hat aber auch eine sozio-ökonomische Umstrukturierung erlebt. Außerhalb des alten Stadtkerns haben sich junge Unternehmen und Startups in einer Art „Creative Valley“ angesiedelt. Mons setzt moderne Akzente in Kontrast zu seinem historischen Erbe: das neue Kongresszentrum des Stararchitekten Daniel Libeskind etwa oder der von Santiago Calatrava entworfene Bahnhof, der 2018 fertig sein soll.



WBT – Anibal Trejo

Das jährliche Folklorefest Doudou



© Visimons – Gregory Mathelot

Das Museum der schönen Künste, BAM



WBT – Ricardo de la Riva

Der Bergbaukomplex Grand Hornu



© Visimons – Gregory Mathelot

Panoramablick auf Mons

19

Museen und Attraktionen in Mons

Museum der Schönen Künste (BAM): Wechselnde Ausstellungen auf drei Ebenen. Auch der museumseigene Park Reine Astrid wird einbezogen.

Artothèque: Haus des Kulturerbes Mons in der ehemaligen Kapelle des Ursulinenklosters. Archiv, Forschungszentrum und Restaurierungsort, Ausstellung über die Kulturgeschichte von Mons und die Arbeitsweise von Museen.

Mundaneum: Archiv-, Dokumentations- und Ausstellungszentrum. „Ur-Mundaneum“ 1895 von Paul Otlet und Henri La Fontaine gegründet; sollte Universal-Bibliothek des Weltwissens werden. Spitzname: „Google in Papierform“.

Mons Memorial Museum: Museum für Militärgeschichte in ehemaligem Wasserwerk. Vom Mittelalter über das Ancien Régime, den 1. und 2. Weltkrieg bis zur Geschichte des heutigen Nato-Hauptquartiers Shape bei Mons.

Doudou-Museum: Der Folklore-Tradition des Doudou gewidmet, einer Wallfahrt zu Ehren der Stadtpatronin Waltrudis mit Drachenkampf auf der Grand Place. Immaterielles Unesco-Weltkulturerbe.

Silex's: Jungsteinzeitliche Feuersteinminen in Spiennes bei Mons, 6000 Jahre alt, Unesco-Weltkulturerbe. Größte und früheste Ansammlung von Minen in Europa. Abstieg in die Minen möglich.

Grand-Hornu: Ehemaliges Kohlebergwerk aus dem 19. Jahrhundert bei Mons, Unesco-Weltkulturerbe. Komplex aus Wohnhäusern, Wirtschaftsgebäuden, ehemaliger Zuckerfabrik, Läden, Cafés, Schule, Bibliothek und Tanzsaal. Auch dort: MAC's, Museum für zeitgenössische Kunst.

Vincent van Gogh-Haus in Cuesmes: Hier wohnte Vincent van Gogh 1879/1880 als Hilfspfarrer – und beschloss während dieser Zeit, die Malerei zum Beruf zu machen.



© WBT, Ricardo de la Riva

Tipps, Veranstaltungen, praktische Informationen

Veranstaltungen:

Ausstellung „Ceci n'est pas l'Europe!“, 21. Februar bis 26. Juni 2016
Im Memorial Museum Mons. 100 aktuelle Karikaturen von Pressezeichnern. Kooperation mit dem Verein „Cartoonings for Peace“, den Kofi Annan und „Le Monde“-Karikaturist Plantu gegründet haben.
www.monsmemorialmuseum.mons.be

Ausstellung „Elemental Gestures“ im BAM, 11. März bis 12. Juni 2016
Arbeiten von Terry Fox (1943-2008) und Bill Viola (*1951), Pionieren der Videokunst. Der amerikanisch-europäische Künstler Fox hat unter anderem mit Joseph Beuys zusammengearbeitet – und eben auch mit seinem Kollegen Viola. • www.bam.mons.be

Ducasse von Mons, auch Doudou genannt, 22. Mai 2016
Morgens Prozession des Goldenen Wagens, die Reliquien der Stadtpatronin Waltrudis werden durch die Straßen und wieder zurück in die Stiftskirche gefahren. Dann kämpft der heilige Georg zu Pferd gegen einen Drachen aus Pappmaché und streckt ihn mit einem Schuss nieder. Währenddessen und hinterher wird in der ganzen Stadt gefeiert.
www.doudou.mons.be

Hotels:

Best Western Plus Hotel & Aparthotel Casteau Resort Mons***
62 Zimmer • www.hotelcasteauresortmons.be

Hotel Dream Mons****, 57 Zimmer, www.dream-mons.be

Infotel Mons***, 34 Zimmer, www.hotelinfotel.be



© Dream Hotel Gill De Angelis

Restaurants:

Ces Belges et Vous
Belgische Küche in typischem Ambiente direkt an der Grand Place gelegen. • www.cesbelges.be

icook
Kreative Gourmetküche des renommierten Chefskochs Jean-Philippe Watteyne. • restaurant-icook.be

La Table du Boucher
Restaurant und Brasserie im Zentrum von Mons mit französischer Küche und hochwertigen Gerichten vom Grill. • www.latableduboucher.be

Vilain Fille Mauvais Garçon
Kreative saisonale Küche für Genießer im Zentrum von Mons
www.vilainfillemauvaisgarcon.be

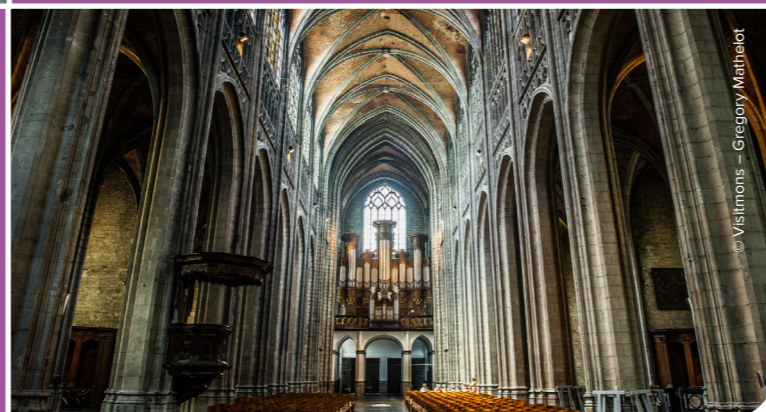


© Visitmons - Gregory Mathelot

Tipp und Infos:

Tipp:
Für Ausflüge in die Umgebung empfehlen sich die Industrie- und UNESCO-Welterbestätten in der Provinz Hennegau.

Informationen vor Ort:
Visit Mons
Grand Place 27, B-7000 Mons
www.visitmons.be



© Visitmons - Gregory Mathelot



© Coraïlle Cardon

Tournai

die älteste Stadt der Wallonie

Tournai in der Provinz Hennegau ist die älteste Stadt der Wallonie und die zweitälteste Belgiens. Zur Zeit der Römer hieß sie Turnacum und lag günstig an der Heer- und Handelsstraße zwischen Köln und dem Ärmelkanal. Tournai war einst Hauptstadt des Frankenreichs, Bischofssitz und Fürstenresidenz. Es war berühmt für Steinmetzkunst, Teppichherstellung und Maler wie Rogier van der Weyden, einen Meister des 15. Jahrhunderts.

Bei einem Spaziergang durch Tournai begegnet man Zeugnissen dieser glorreichen Vergangenheit, von denen viele links der Schelde liegen. Die romanische Kathedrale Notre-Dame etwa gilt als eine der schönsten Kirchen Europas und gehört zum Unesco-Weltkulturerbe. Ihre fünf Türme überragen die Dächer der Stadt und in ihrer Schatzkammer ruht ein kostbarer Marienschrein. Nicht ganz so hoch, aber

dafür als Solitär, erhebt sich der Belfried an der dreieckigen Grand Place. Der älteste Glockenturm Belgiens, ebenfalls Unesco-Weltkulturerbe, bietet von oben einen schönen Rundblick, in seinem Inneren informiert ein Film über die Geschichte der Stadt. Das 1928 eingeweihte Museum der Schönen Künste ist ein Werk des Brüsseler Jugendstilarchitekten Victor Horta, der hier auch Art Déco-Elemente einfließen ließ. Die Kunstsammlung umfasst Arbeiten von Campin, van der Weyden, Gossart und Bruegel, von Meistern des 17. und 18. Jahrhunderts wie Rubens, Jordaens oder Watteau sowie der Impressionisten Manet, Monet, Seurat und Van Gogh. Am Nordende des Stadtkerns führt die Brücke Pont des Trouis über die Schelde, die mit ihren zwei Türmen einst zur Stadtbefestigung gehörten.



Am Ufer der Schelde

Veranstaltungen und Tipps Veranstaltungen:

13. bis 15. Mai 2015: Tournai en fête et ses cortèges
Ein ganzes Festwochenende mit Umzügen, Konzerten und vielen anderen Veranstaltungen. Mit folkloristischen Elementen wie Blaskapellen-Märschen und der öffentlichen Versammlung der Bruderschaft der „Chevaliers de la Tour“. Die früheren „Journées de quatre cortèges“ sind in dieser Veranstaltung aufgegangen. • lesamisdetournai.be/tournai-en-fete

11. September 2016: Große historische Prozession unserer Lieben Frau der Kranken
Sie soll Tournai im Jahr 1092 von der Pest erlöst haben, dafür dankt die Stadt ihr an jedem zweiten Sonntag im September. Bei der Prozession werden kostbare Reliquien in Schreinen durch die Stadt geführt, begleitet von prächtig kostümierten Gruppen, Musikern und Chören. users.belgacom.net/Grande_Procession_Tournai/procession_activites.html

Hotels:

Hôtel d'Alcantara*** • 25 Zimmer • www.hotelalcantara.be

Hôtel Cathédrale*** • 51 Zimmer • hotelcathedrale.be



Der Belfried von Thuin gehört ebenfalls zum UNESCO-Welterbe.

Restaurants:

Le Giverny • Die Kunst der französischen und international inspirierten Küche wird hier zelebriert. • www.restaurant-giverny.be

La Petite Madeleine • Hochwertige französische Küche und beliebtes Restaurant im Zentrum • www.lapetitemadeleine.be

Moment Gourmand • Französische Küche für Gourmets und Gourmands im Zentrum • www.momentgourmand.be

Informationen vor Ort:

Office du Tourisme de Tournai
Place Paule-Emile Janson, B-7500 Tournai
www.visitournai.be

Maison du Tourisme de la Wallonie picarde
35, Quai Saint-Brice, B-7500 Tournai
www.visitwapi.be



Tournai - Ausflüge zu UNESCO-Welterbestätten

Nicht nur in Tournai selbst liegen Stätten des Unesco-Weltkulturerbes (Kathedrale Notre-Dame, Belfried), auch die Umgebung von Tournai in der Provinz Hennegau hat etliche zu bieten:
Die historischen Schiffshebewerke des Canal du Centre etwa, vier hydraulische Wasseraufzüge aus den Jahren 1888 bis 1917. Bei einer Bootsfahrt auf dem Kanal kann man erleben, wie sie funktionieren.

Drei Minen im Hennegau stehen für das Industrieerbe der Provinz: Die ehemalige Zeche Bois du Cazier im Süden von Charleroi ist Museum und Gedenkstätte des Grubenunglücks von 1956. Sie kann besichtigt werden, genau wie die historische Bergwerkanlage Bois-du-Luc mit eigenem Dorfmodell und das ehemalige Kohlebergwerk Grand Hornu bei Mons aus dem 19. Jahrhundert, ein Komplex in der Art einer kleinen Stadt aus Backsteinarchitektur in neoklassizistischem Stil.

Ebenfalls bei Mons, in Spiennes, befindet sich das Museum Silex's, das den Eingang zu 6000 Jahre alten jungsteinzeitlichen Feuersteinminen bildet. Wiedereröffnung im April 2016.

Zum Welterbe gehören außerdem vier Belfriede im Hennegau: neben dem von Tournai auch der barocke von Mons, der von Charleroi mit Art Déco-Elementen, der einst zu einer Kirche gehörende von Thuin und der im Renaissance-Stil von Binche.

Außerdem besitzt die Provinz Hennegau Traditionen, die zum immateriellen Kulturgut der Unesco zählen: Der Karneval von Binche gehört dazu, die Volksfeste Doudou von Mons und Ducasse von Ath sowie die traditionellen Märsche der Region Entre-Sambre-et-Meuse (die teilweise zur Provinz Namur gehören).



Der Belfried von Binche



Historisches Schiffshebewerk am Canal du Centre



Bergbaukomplex Bois du Cazier



**Belgien Tourismus
Wallonie-Brüssel**

info@belgien-tourismus.de

 **BelgienTourismus**

 **#BelgienTourist**

www.belgien-tourismus.de



© WBT – Denis Eroyaux

Radfahren in der
Wallonie
2016 www.wallonie-radfahren.de

Mehr Infos zum Jahresthema 2016
"Radfahren in der Wallonie" unter
www.wallonie-radfahren.de

Panoramablick auf die Maas und Namur